

Arbeitskreis Räumliche
Neuordnung der
Stadtverwaltung VS

Protokoll der Sitzung
am 22.10.2013

Nr. 5/2013

Ergebnisprotokoll

über die **nicht-öffentliche** Sitzung des **Arbeitskreises Räumliche Neuordnung der Stadtverwaltung VS** am 22.10.2013 im Matthäus-Hummel-Saal, Stadtbezirk Villingen.

Beginn: 17.00 Uhr

Ende: 19.35 Uhr (Unterbrechung der Sitzung und Vertagung der restlichen Tagesordnungspunkte auf die Sitzung des Arbeitskreises am 21.11.2013)

Anwesend sind:

- 1. Oberbürgermeister Dr. Rupert Kubon als Vorsitzender**
- 2. Mitglieder des AK Räumliche Neuordnung:**

Stadträtinnen und Stadträte:

Bettecken, Friedrich
Ettwein, Werner
Huy, Karin
Dr. Lichte, Karl-Henning
von Mirbach, Hans-Joachim
Rothfelder, Michael
Schenkel, Bernd
Schurr, Edgar (bis TOP 3, vor Szenario 2)
Ummenhofer, Berthold
Wildi, Dietmar

Vertreter der Bürgerinitiative (BI):

Nenno, Rudolf

Externe Berater:

Reichert, Martin
Ruther-Mehlis, Alfred
Wari, Simone
Wuttge-Greimel, Olaf

Es fehlen:

Kunkis-Becker, Cornelia
Schnekenburger, Jürgen

3. Von der Verwaltung:

EBM Fußhoeller, Rolf

Assfalg, Stefan

Eichert, Ulrike

Keune, Henning

Kleinhans, Dieter

Reuter, Tobias

Temme, Rainer

Wöhrle, Joachim

und Annette Lander als **Protokollführerin**

OB Dr. Kubon begrüßt die Teilnehmer zur fünften Sitzung des Arbeitskreises Räumliche Neuordnung der Stadtverwaltung VS und bedankt sich vorab bei den MitarbeiterInnen des Amtes für Stadtentwicklung, des Amtes für Gebäudewirtschaft und Hochbau und des Haupt- und Personalamtes, die mit viel Aufwand die heutige Sitzung vorbereitet haben.

TOP 1: Einwendungen gegen das Protokoll vom 16.07.2013

Die eingegangenen Einwendungen werden dem Protokoll vom 16.07.2013 als Anlage beigefügt. Sie sind somit, wie auch die Einwendungen gegen die Protokolle der letzten Sitzungen vom 06.06.2013 und 16.07.2013, Bestandteil des Protokolls. Das ergänzte Protokoll vom 16.07.2013 wird von den Arbeitskreisteilnehmern einvernehmlich angenommen.

OB Dr. Kubon übergibt die Moderation der weiteren Tagesordnungspunkte an die externen Fachleute Herrn Reichert und Herrn Ruther-Mehlis.

TOP 2: Erörterung des Szenarienverzeichnisses und des Szenarienaufbaus

Herr Temme, Abteilungsleiter im Amt für Stadtentwicklung, gibt zunächst eine Rückschau auf das methodische Vorgehen, wie es im Arbeitskreis vom 06.06.2013 festgelegt wurde, sowie auf die Bestimmung der Szenarien in der letzten Sitzung des Arbeitskreises am 16.07.2013. Die Verwaltung hat diese Szenarien in einer Grob-Prüfung aufbereitet. Hierzu wurden die jeweiligen Flächenbedarfe, die sich durch Zuordnung von Dienststellen auf den Szenario-Standort ergeben, ermittelt. Die Bestandssituationen in den Szenarien wurden nicht verändert, so dass diese Flächenwerte keine Anrechnung in der Flächenbedarfsermittlung fanden. Somit stellen die Flächenbedarfsermittlungen in den Szenarien den Neu-/ bzw. Soll-Bedarf dar. Dieser ergibt sich aus der Anzahl der Mitarbeiter am Szenario-Standort, multipliziert mit dem Flächenwert 13 qm/Mitarbeiter (Kennzahl aus der Machbarkeitsstudie). Aus dieser Büro-Nettofläche ergibt sich dann je Szenario ein Flächenbedarf, der sich zusammensetzt aus Büroflächen, ggf. Sonderflächen (z.B. Archivräume), Nebenflächen der Verwaltung (z.B. Toiletten), Konstruktionsflächen (Zuschlag von 10%) und Verkehrsflächen (Zuschlag von 20%).

Diesem Bedarf wurde das Potenzial des Standortes gegenübergestellt. Hierbei wurden auf Basis von Lageplänen standortbezogene Restriktions- und Konfliktkarten erstellt sowie die Potenzialflächen ermittelt, die zu denkmalpflegerischen und nachbarrechtlichen Aspekten, Erschließungssituationen, schützenswerten Grünbeständen, zur Umgebungsnutzung sowie Bautypologie erste Aussagen treffen.

Besonders betont Herr Temme, dass es sich bei dieser Potenzialermittlung um eine Grob-Prüfung handelt. Eine abschließende Prüfung konnte nicht durchgeführt werden, da in denkmalrechtlichen Genehmigungsfragen die Obere Denkmalbehörde beim

Regierungspräsidium Freiburg zuständig ist und diese nur einem konkreten Auftrag nachgeht. Zudem wurden die Potenzialflächen in ihrer Grundfläche nur grob skizziert und dann mit dem Faktor der städtebaulich verträglichen Geschosshöhe multipliziert. Bei einer Detailbetrachtung müssen diese durch konkrete abstandsrechtliche Vorschriften und sich ergebende Belichtungs- und Erschließungssituationen präzisiert werden.

Anschließend wurde ein Soll-Ist-Vergleich des Bedarfs mit der Potenzialfläche angestellt und abschließend im Fazit dargestellt. Diese Ergebnisse sind in der heutigen Sitzung zu bewerten.

Frau Eichert vom Haupt- und Personalamt erklärt den Teilnehmern des Arbeitskreises das von der Verwaltung erstellte Szenarienverzeichnis. Es gibt einen Überblick über die vom Arbeitskreis in seiner Sitzung am 16.07.2013 erarbeiteten elf Szenarien, die teilweise aufgrund ihres gleichen Inhalts zusammengefasst werden konnten, oder aus anderen Szenarien ausgegliedert und separat dargestellt wurden. Daraus resultieren nun insgesamt sechs Szenarien, die gemeinsam vom Arbeitskreis bewertet werden. Den Schwerpunkt bilden die Szenarien 1, 2, 3 und 4. Daneben gibt es die Szenarien-Teilaspekte 2a und 5.

TOP 3: Szenarien 1 bis 5

Herr Ruther-Mehlis weist darauf hin, dass das heute ermittelte Ergebnis nicht eine politische Entscheidung ersetzen kann und soll, sondern als Diskussionsgrundlage für eine Entscheidung im Gemeinderat dient.

Um die unterschiedlichen Szenarien vergleichbar machen zu können, werden sie unter Zuhilfenahme der Szenarienspinnen bewertet (s. Anlage 2 - Fotos). Die Bewertung der Ziele, die im Arbeitskreis am 06.06.2013 festgelegt wurden, erfolgt anhand einer Punkteskala von 1 (ungünstigste Situation) bis 5 (günstigste Situation) durch Abstimmung der Mitglieder des Arbeitskreises.

Zur Darstellung der Vorgehensweise wird eine Szenarienspinne für die derzeitige Ist-Situation der gesamten Verwaltungsstruktur in Villingen-Schwenningen erstellt. Hier wird folgendes Ergebnis für die Bewertung festgehalten:

Ziele	Bewertung (nach Abstimmung)
Optimierung der Effizienz <ul style="list-style-type: none"> • Möglichst niedrige Arbeits- und Sachkosten • Personalkosten • Betriebskosten • Investitionskosten 	1 (keine Einigung, Meinungen bis 3)
Verbesserung der Bürgerfreundlichkeit <ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreiheit • Kurze Wege (Anfahrt) • Parkplätze • Erledigung an einem Ort (V+S) 	3,5
Erhöhung der Effektivität <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Ablauforganisation • Schnelle Erreichbarkeit der Mitarbeiter untereinander • Optimale Kommunikationsmöglichkeiten • Umsetzung von Beschlüssen (schnell) • Moderne / optimale Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter 	1,5 (keine Einigung, Meinungen bis 4)
Identifikation der Bürger mit der Verwaltung <ul style="list-style-type: none"> • Außendarstellung positiv • Identifikation des Rates mit der Verwaltung • Identifikation der Mitarbeiter mit Bürgern und umgekehrt • Bürger als Kunde • Arbeitszufriedenheit • Freundlicher Empfang im Eingangsbereich 	3
Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten <ul style="list-style-type: none"> • Gute Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes (Fahrrad) • Gute Büroausstattung • Schöne Räumlichkeiten • Barrierefreiheit • Interne Hierarchie, klare Strukturen 	2
Stärkung von VS als Oberzentrum	1
Stärkung der Innenstädte <ul style="list-style-type: none"> • Optimierung der städtebaulichen Wechselwirkung 	3
Verbesserung der Energie- und Ökobilanz	1

Nach diesem Schema werden die Szenarien durchgearbeitet.

Szenario 1:

Herr Keune, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung, erläutert, dass es sich bei der Aufteilung der Büros im Gebäude Winkelstr. 9 um eine sog. Ständerbauweise handelt, die zwar in der Breite, jedoch nicht in der Tiefe veränderbar ist. Dadurch können räumlich nicht mehr Arbeitsplätze geschaffen werden.

Das Dachgeschoss des Rathauses Schwenningen muss bei einer Weiternutzung als Bürofläche massiv saniert werden bzgl. des Brandschutzes. Dadurch wird jedoch kein weiterer Platz gewonnen, sondern lediglich der bisherige Stand gehalten.

Ziele	Bewertung (nach Abstimmung)
Optimierung der Effizienz <ul style="list-style-type: none"> • Möglichst niedrige Arbeits- und Sachkosten • Personalkosten • Betriebskosten • Investitionskosten 	2,5
Verbesserung der Bürgerfreundlichkeit <ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreiheit • Kurze Wege (Anfahrt) • Parkplätze • Erledigung an einem Ort (V+S) 	4
Erhöhung der Effektivität <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Ablauforganisation • Schnelle Erreichbarkeit der Mitarbeiter untereinander • Optimale Kommunikationsmöglichkeiten • Umsetzung von Beschlüssen (schnell) • Moderne / optimale Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter 	3
Identifikation der Bürger mit der Verwaltung <ul style="list-style-type: none"> • Außendarstellung positiv • Identifikation des Rates mit der Verwaltung • Identifikation der Mitarbeiter mit Bürgern und umgekehrt • Bürger als Kunde • Arbeitszufriedenheit • Freundlicher Empfang im Eingangsbereich 	4
Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten <ul style="list-style-type: none"> • Gute Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes (Fahrrad) • Gute Büroausstattung • Schöne Räumlichkeiten • Barrierefreiheit • Interne Hierarchie, klare Strukturen 	4
Stärkung von VS als Oberzentrum	1
Stärkung der Innenstädte <ul style="list-style-type: none"> • Optimierung der städtebaulichen Wechselwirkung 	3
Verbesserung der Energie- und Ökobilanz	4

Szenario 2:

Die alleinige Betrachtung des Standortes Rietstr. 8 war kein Prüfungsauftrag an die Verwaltung. Es wird grundsätzlich eine Reduzierung solch kleiner Verwaltungseinheiten beabsichtigt, weshalb hier eine gesonderte Betrachtung keinen Sinn macht.

Herr Keune erläutert, dass die Nutzung des 1. und 2. OG des Gebäudes Kanzleigasse 1 nur schlecht möglich ist, da dies keine funktionalen Büroflächen sind. Bei einer Nutzung müssten brandschutzrechtliche Vorgaben erfüllt werden (z.B. zweiter Rettungsweg), die zu einem weiteren wesentlichen Flächenverlust führen würden.

Herr Keune weist nochmals darauf hin, dass hier ein wesentlich weitergehender Denkmalschutz besteht, als z.B. beim Gebäude Obere Str. 4.

Ziele	Bewertung (nach Abstimmung)
Optimierung der Effizienz <ul style="list-style-type: none"> • Möglichst niedrige Arbeits- und Sachkosten • Personalkosten • Betriebskosten • Investitionskosten 	4
Verbesserung der Bürgerfreundlichkeit <ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreiheit • Kurze Wege (Anfahrt) • Parkplätze • Erledigung an einem Ort (V+S) 	4
Erhöhung der Effektivität <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Ablauforganisation • Schnelle Erreichbarkeit der Mitarbeiter untereinander • Optimale Kommunikationsmöglichkeiten • Umsetzung von Beschlüssen (schnell) • Moderne / optimale Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter 	5
Identifikation der Bürger mit der Verwaltung <ul style="list-style-type: none"> • Außendarstellung positiv • Identifikation des Rates mit der Verwaltung • Identifikation der Mitarbeiter mit Bürgern und umgekehrt • Bürger als Kunde • Arbeitszufriedenheit • Freundlicher Empfang im Eingangsbereich 	4,5
Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten <ul style="list-style-type: none"> • Gute Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes (Fahrrad) • Gute Büroausstattung • Schöne Räumlichkeiten • Barrierefreiheit • Interne Hierarchie, klare Strukturen 	4
Stärkung von VS als Oberzentrum	4
Stärkung der Innenstädte <ul style="list-style-type: none"> • Optimierung der städtebaulichen Wechselwirkung 	3
Verbesserung der Energie- und Ökobilanz	5

Die Bewertung der weiteren Szenarien wird aufgrund des zeitlichen Aufwands unterbrochen und auf die nächste Sitzung des Arbeitskreises am 21.11.2013 vertagt.

Sonstiges

Herr Nenno bittet darum, in den nächsten Sitzungen des Arbeitskreises auch weitere Alternativen (z.B. Schwesternwohnheim) zur Sprache zu bringen.

Die Sitzungsunterlagen werden künftig den Teilnehmern des Arbeitskreises, die kein städtisches iPad haben, sofern gewünscht, in Papierform zugesandt.